

Zuchtuntersuchungen

Hüftgelenkdysplasie (HD)
Ellbogendysplasie (ED)
Osteochondrosis dissecans (OCD)
Cystinurie (Cyst.)
Canine Thrombopathie (CTP)



Hüftgelenkdysplasie (HD) des Hundes

Die **Hüftdysplasie** oder **Hüftgelenkdysplasie (HD)** ist eine Fehlentwicklung des Hüftgelenks. Betroffen sind sämtliche Hunderassen, wobei großwüchsige Rassen das Krankheitsbild besonders häufig ausbilden. Erstmals diagnostiziert wurde sie am Deutschen Schäferhund und wird daher fälschlicherweise hauptsächlich mit dieser Rasse in Verbindung gebracht, obwohl mittlerweile andere Rassen stärker betroffen sind. Die Häufigkeit des Vorkommens (Prävalenz) beträgt je nach Rasse vier bis etwa 50 Prozent.

Die HD ist zu großen Teilen genetisch bedingt, weshalb viele Zuchtverbände die HD-Freiheit zur Zuchtzulassung fordern. Da falsche Ernährung und Haltung die Entstehung und das Fortschreiten der Krankheit begünstigen können, handelt es sich um ein multifaktorielles (von vielen Faktoren abhängiges) Geschehen. Klinisch zeigt sich die HD in zunehmender Bewegungseinschränkung und Schmerzhaftigkeit, die infolge der krankhaften Umbauprozesse am Hüftgelenk entstehen. Im fortgeschrittenen Stadium kann nur die Entfernung des Hüftgelenks mit oder ohne Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks eine deutliche Verbesserung herbeiführen. Ist dies nicht möglich, lässt sich durch eine dauerhafte Schmerztherapie häufig lange eine ausreichende Lebensqualität aufrechterhalten.

HD-Schweregrade

Für die Landseer werden die Auswertungen in A1 und A2, B1 und B2, C1 und C2 sowie D1 und D2, E1 und E2 aufgeteilt.

A1 und A2 = HD- Frei

B1 und B2 = HD- Verdacht

C1 und C2 = Leichte HD

Zuchtausschluß

D1 und D2 = Mittlere HD

E1 und E2 = Schwere HD

Ellbogendysplasie (ED) des Hundes

Die **Ellbogendysplasie (ED)** ist ein chronisch verlaufender Krankheitskomplex des Ellbogengelenks schnellwüchsiger Hunderassen. Die ED stellt eine vererbte Entwicklungsstörung des wachsenden Skeletts dar. Hohes Körpermassewachstum und Fütterungsfehler sind weitere begünstigende (prädisponierende) Faktoren. Die ED beginnt in der späten Wachstumsphase bei vier bis acht Monate alten Jungtieren mit einer schmerzhaften Veränderung des Gelenks und der gelenkbildenden Knochenteile (Osteoarthrose) mit Lahmheit. Der Bewegungsumfang des Ellbogengelenks ist eingeschränkt. Frühzeichen sind Steifigkeit am Morgen oder nach Ruhepausen. Die Krankheit schreitet lebenslang fort und ist nicht heilbar, eine weitgehende Schmerzfreiheit kann aber in vielen Fällen erreicht werden.

ED-Schweregrade

ED-0 = Normal

ED-V = Grenzfall

ED-1 = Milde Arthrose

Zuchtausschluß

ED-2 = Moderate Arthrose

ED-3 = Schwere Arthrose

Osteochondrosis dissecans (OCD) des Hundes

Der Knochen wächst beim Jungtier sowohl in den Wachstumsfugen, als auch im Bereich der Gelenksflächen. In den Wachstumsfugen und an den Gelenksflächen entstehen Knorpelzellen durch Zellteilung. Diese werden im Verlauf der Entwicklung in Knochenzellen umgewandelt.

Osteochondrosis dissecans (OCD) im Bereich der Wachstumsfugen ist die Entwicklungsstörung im Rahmen des OCD Komplexes, die zu Problemen am Bewegungsapparat führen kann. Wie oben beschrieben, kann die Verknöcherung von Knorpelzellen auch in den Wachstumsfugen verzögert sein. Dies führt dazu, dass Knochen unterschiedlich schnell wachsen. Folge davon sind Entwicklungsstörungen von Gelenken, an denen die unterschiedlich wachsenden Knochen beteiligt sind. Es kommt zu ungleichmässiger Belastung der Gelenke, zu einer Entzündung und als Folge davon zu Arthrose, das heisst zu Veränderungen im Gelenk, die nicht mehr rückgängig gemacht werden können. Es können auch Wachstumsfugen von Knochenfortsätzen betroffen sein, die an der Bildung von Gelenken beteiligt sind. Diese Knochenfortsätze können am Knochen abbrechen und das Gelenk schädigen.

OCD-Schweregrade

OCD-0 = Normal

OCD-V = Grenzfall

Zuchtausschluß

OCD-1 = OCD

Cystinurie (Cyst.) des Hundes

Es handelt sich bei **Cystinurie** um eine Stoffwechselerkrankung vor allem der Niere. Cystin ist eine so genannte Aminosäure.

- Aminosäuren sind Bausteine der Eiweiße (Proteine)
- Cystinurie bedeutet, dass Cystin über den Harn ausgeschieden wird.
- Normalerweise werden Cystin und einige andere Aminosäuren (Arginin, Lysin und Ornithin) in der Niere nicht mit dem Harn ausgeschieden.

Sie werden stattdessen nach Filtration über die Nierenkanälchen wieder ins Blut aufgenommen.

Wenn dieses Transportsystem nicht funktioniert, wird Cystin nicht mehr rückaufgenommen, sondern in großen Mengen über den Harn ausgeschieden.

Leider ist Cystin Wasser unlöslich. Das bedeutet, dass Cystin im Harn auskristallisiert und sich Gries, sowie kleine bis große Steine bilden (besonders wenn der Harn sauer ist) das geschieht in den Nieren, Blase und Harnröhre.

Dadurch entstehen Entzündungen.

Rüden sind wesentlich stärker betroffen als Hündinnen, da sie eine sehr enge und lange Harnröhre haben.

- Rüden besitzen als anatomische Auffälligkeit im Tierreich einen Penisknochen, und genau an diesem Knochen bleiben leicht Steine "hängen" und blockieren die Harnröhre, was bis zum Nierenversagen führen kann, wird es nicht schnell genug entdeckt - deswegen treten auch nur bei Rüden Erkrankungen klinisch zu Tage, Hündinnen mit elastischem, kürzeren Harnsweg pinkeln Konkremente, also Vorstufen von Steinen problemlos raus.

Eine vermehrte Cystin-Ausscheidung, die zu einer Steinbildung führen kann, ist praktisch immer Folge einer angeborenen Stoffwechselstörung.

Cystinsteine bilden sich bevorzugt im schwach sauren Milieu, besonders nach erhöhter Proteinzufuhr. Sie sind meist von heller Farbe. Im Harnsediment sind charakteristische sechseckige Kristalle sichtbar.

Bei der Cystinurie handelt es sich um eine vererbte Veranlagung. Unerkannte kranke Trägartiere geben JEDEM Nachkommen 1 Anlage für Cystinurie mit, und verbreiten auf die Weise das Gen stark in der (kleinen) Gesamtpopulation Die Entwicklung wirkungsvoller medizinischer Behandlungsschemata zur Auflösung und Vorbeugung von Harnsteinen bei Hunden führte zum Interesse an Erkrankungen und Interpretation von Kristallurie.

Cystinurie kommt bei vielen Hunderassen vor. Ein Verdacht auf eine Erkrankung ist gegeben, wenn bei jungen Rüden chronische Probleme mit dem Harnsystem auftauchen (Schwierigkeiten Harn zu lassen, Blut im Harn etc.)

Es bilden nicht alle Tiere mit Cystinurie Cystinharnsteine.

Die Cystinurie ist auf ein autosomales - rezessiv (verdeckterbiges) Gen zurückzuführen.

- Das heißt, es wird vererbt auf dem Autosomen und es sind zwei Gene notwendig, einer von jedem Elternteil.
- Jeder Elternteil von einem Cystinurienwelpen trägt ein defektes Gen und ein normales. Unerkannte kranke Trägartiere geben JEDEM Nachkommen 1

Anlage für Cystinurie mit, und verbreiten auf die Weise das Gen stark in der (kleinen) Gesamtpopulation

- Die Eltern haben niemals irgendwelche Anzeichen der Krankheit.
- Dieses autosomal-rezessive Gen kann einige Aminosäuren nicht aufnehmen und auch nicht wieder ausscheiden.
- Die rezessiven Tiere (Träger) zeigen keine Krankheitszeichen.
- Es ist äußerlich nicht zu erkennen.

--- Unsere Hunde sind alle Cystinurie frei!! ---

--- Unsere Hunde sind alle Cystinurie frei!! ---

Canine Thrombopathie (CTP) des Hundes

Bei **Canine Thrombopathie (CTP)** dieser Bluterkrankung kommt es durch eine Antikörperbildung zu einem beschleunigten Abbau der Blutplättchen in Milz und Leber. Ursächlich hierfür können wiederum Infektionserkrankungen, Tumore oder Medikamente sein. Bei der Autoimmunbedingten Thrombozytopenie (AITP) wie bei der AIHA kann keine auslösende Grunderkrankung festgestellt werden. Das kombinierte Auftreten von Autoimmunbedingter Thrombozytopenie und Autoimmunhämolytischer Anämie ist möglich.

Hunde, die an einer Thrombozytopenie leiden, zeigen neben unspezifischen Symptomen (Mattigkeit, fehlender Appetit) oft Anzeichen von Oberflächenblutungen. Das sind vor allem punkt- oder flächenförmige Blutungen in Haut- und Schleimhäuten, Nasenbluten, Blutungen aus den Zahnfächern, schwarzer oder frischblutiger Kot, Einblutung in die Augen oder blutiger Harn. Oft fällt auch eine deutliche Blässe der Schleimhäute auf, die durch eine Blutungsanämie bedingt ist. Der untersuchende Tierarzt wird häufig einen niedrigen Hämatokrit (Blutungsanämie) und immer eine deutlich erniedrigte Thrombozytenzahl feststellen.

--- Unsere Hunde sind Canine Thrombopathie (CTP) frei!! ---

--- Unsere Hunde sind alle Canine Thrombopathie (CTP) frei!! ---